



Quelle: Redaktion experten.de / KI-generiert

Hausratversicherung: Warum der Wohnort zum Preisfaktor wird

Michael Fiedler

Nicht die Wohnungsgröße allein entscheidet über den Beitrag zur Hausratversicherung. Eine aktuelle Auswertung zeigt: Mit der Entwicklung der Einbruchskriminalität verschieben sich auch die regionalen Preisunterschiede. Für identische Musterhaushalte können die Beiträge je nach Wohnort um ein Mehrfaches auseinanderliegen.

Neue Einbruchsschwerpunkte verändern die Risikokarte

Die Untersuchung deutet auf eine Verschiebung der Einbruchsschwerpunkte hin. Während Berlin weiterhin die höchste absolute Zahl an Wohnungseinbrüchen verzeichnet, weisen mehrere Städte im Ruhrgebiet inzwischen die höchste Einbruchsdichte bezogen auf die Einwohnerzahl auf. Spitzenreiter ist Mülheim an der Ruhr, gefolgt von Essen und Düsseldorf. Am anderen Ende der Statistik liegen mehrere bayerische Großstädte. Würzburg, Erlangen, Regensburg und Augsburg gehören laut Polizeilicher Kriminalstatistik zu den Städten mit den niedrigsten Einbruchszahlen je 100.000 Einwohner. Diese Unterschiede schlagen sich nach Angaben von Inveda unmittelbar in der Tarifikalkulation nieder. Für vergleichbare Musterhaushalte liegen die günstigsten verfügbaren Beiträge in Städten mit hohem Einbruchsrisko teilweise rund dreimal so hoch wie in Regionen mit niedriger Einbruchsdichte.

Risiko fließt in die Beitragskalkulation ein

Der Zusammenhang überrascht nicht. Versicherer kalkulieren Hausratversicherungen auf Grundlage verschiedener Risikofaktoren. Neben Wohnfläche, Versicherungssumme, Bauart des Gebäudes und gewünschtem Leistungsumfang spielt auch die regionale Schadenentwicklung eine Rolle. Steigen in einer Region Einbruchdiebstähle oder andere versicherte Schäden über längere Zeit, kann sich dies auf die Prämien auswirken. Umgekehrt profitieren Versicherte in Regionen mit geringerer Schadenbelastung häufig von niedrigeren Beiträgen. Die aktuelle Auswertung macht deutlich, dass sich Veränderungen der Kriminalitätsentwicklung damit mittelbar auch auf die Kosten des Versicherungsschutzes auswirken können.

Preis ist nicht gleich Leistung

Die Untersuchung zeigt zugleich, dass sich die Angebote am Markt nicht allein über den Preis unterscheiden. Zwischen den einzelnen Tarifen bestehen erhebliche Unterschiede beim

Leistungsumfang. Ein günstiger Beitrag sagt daher wenig darüber aus, welche Schäden tatsächlich versichert sind. Für Verbraucher empfiehlt es sich deshalb, nicht ausschließlich auf die Jahresprämie zu achten. Entscheidend sind unter anderem Regelungen zu grober Fahrlässigkeit, Wertsachen, Überspannungsschäden oder Unterversicherungsverzicht. Gerade bei größeren Preisunterschieden lohnt sich ein genauer Tarifvergleich.

Regionale Unterschiede dürften bleiben

Die Auswertung unterstreicht, dass sich die Risikolandschaft in Deutschland verändert. Für Versicherer bedeutet dies eine kontinuierliche Anpassung ihrer Kalkulationsgrundlagen. Für Verbraucher wird der Wohnort damit zunehmend zu einem Faktor, der die Kosten des Versicherungsschutzes mitbestimmt – auch wenn sich an Wohnung oder Haus selbst nichts geändert hat.

Welche Faktoren beeinflussen den Beitrag zur Hausratversicherung?

- Wohnort und regionale Schadenentwicklung
- Wohnfläche und Versicherungssumme
- Bauart und Nutzung des Gebäudes
- gewünschter Leistungsumfang
- Selbstbeteiligung
- Zusatzbausteine (z. B. Fahrraddiebstahl oder Elementarschäden)

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4951163/Hausratversicherung-Warum-der-Wohnort-zum-Preisfaktor-wird/>